



Dagmar Kaplan (l.) und Irmelin Sansen (2. v. li.) haben die Broschüre für die vielen ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer zusammengestellt.

FOTO: MICHAEL KORTE

18.01.18

# Broschüre hilft den Helfern

In einem Heft hat die Flüchtlingshilfe Anlaufstellen bei Ämtern und Trägern zusammengefasst. Es soll ehrenamtlich Engagierten Orientierung bieten

Von Matthias Dünghoff

Wer kann helfen? Wo sitzen die richtigen Ansprechpartner? Und überhaupt, muss ich mich jetzt an die Stadt wenden oder an eine andere Stelle? Fragen wie diese werden immer wieder von Bürgern gestellt, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren, weiß Marinella Malése. Sie ist in der Flüchtlingsberatung bei der evangelischen Kir-

chengemeinde tätig und auch verantwortlich für die Unterstützung von Ehrenamtlichen.

Eine kleine Broschüre bietet nun – gebündelt auf 30 Seiten – alle Informationen und Ansprechpartner, die ehrenamtliche Flüchtlingshelfer brauchen. „Wer. Wo. Was.“ steht deshalb auch groß auf dem Titelblatt des Heftes, das ein Leitfaden für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit sein will.

Entstanden ist es auch weitgehend in ehrenamtlicher Arbeit. Dagmar Kaplan und Irmelin Sansen vom Verein Flüchtlingshilfe haben die Redaktion übernommen und die Informationen zusammengetragen. Wobei letztere dafür zumindest ein Honorar erhalten hat.

Der Bedarf für eine solche Broschüre sei einfach gegeben, sagt Dagmar Kaplan. „Es gibt eine ganze Schar von Ehrenamtlichen, die in viele Lebensbereiche der Flüchtlinge hineinwirkt und entsprechend auch zu verschiedenen Themen Hilfe braucht“, berichtet sie aus ihrer Erfahrung bei der Flüchtlingshilfe. Allein in diesem Verein sind rund 160 Ehrenamtliche orga-

nisiert. Hinzu kommen diejenigen, die sich in Kirchhellen, in anderen Vereinen und Kirchen oder auch privat für Flüchtlinge einsetzen. An all diese Menschen richtet sich der neue Ratgeber.

**„Wo hilft das Ausländeramt, wo das Sozialamt, und wo ist vielleicht die Caritas die bessere Anlaufstelle?“**

**Irmelin Sansen,** verantwortlich für die Broschüre

Darin unterscheiden die Verantwortlichen zwischen Aufgaben, die von Behörden und Fachdiensten, also vor allem von der Verwaltung übernommen werden. Hier sind die entsprechenden Abteilungen und Ansprechpartner aufgeführt, etwa Jobcenter, Sozialamt, Ausländerbehörde oder andere Ämter. Ein zweiter Abschnitt widmet sich all den Dingen, die freie Träger wie

Caritas, Awo, Diakonie, evangelische Kirche und andere Einrichtungen anbieten.

**Es steckt viel Arbeit in dem Heft**

Auf den ersten Blick mag das Heftchen fast unscheinbar wirken, und die viele Arbeit, die dahinter steckt fällt nicht sofort auf. Doch allein das Sammeln und Zusammenstellen der Informationen, sprich das Herausfinden der richtigen Ansprechpartner und Kontaktdaten war ein großer Aufwand. Im September haben Dagmar Kaplan und Irmelin Sansen damit begonnen. „In derart gebündelter Form fällt erst einmal auf, wie viele Stellen sich mit Flüchtlingen befassen“, sagt Irmelin Sansen. Darunter womöglich auch Institutionen, bei denen man gar nicht sofort daran denkt, wie etwa die Verbraucherzentrale.

Oberbürgermeister Bernd Tischler lobt das Heft als „wertvollen Beitrag zu dem freiwilligen Engagement in unserer Stadt“. Es bietet einen schnellen und kompakten Überblick, „um sich im Behörden-dschungel zurecht zu finden“.

Erstauflage liegt bei 500 Exemplaren

■ **500 Exemplare** wurden zunächst gedruckt. Denn das Heft soll möglichst aktuell bleiben. Bei der verhältnismäßig kleinen Auflage können die Macher reagieren und Änderungen für die nächste Ausgabe aufnehmen.

■ **Erhältlich ist das Heft** unter anderem mittwochs von 10 bis 12 Uhr im Café Miteinander im Foyer des Martinszentrums, an der Martinskirche 1.